

Pressemitteilung

Stellungnahme des Oberbürgermeisters Dr. Herbert O. Zinell

Die Stadt Schramberg hat bei der Diskussion um die Zukunft der Krankenhäuser eine Lösung angestrebt, die eine gute wohnortnahe medizinische Versorgung im gesamten Kreisgebiet gewährleistet. Uns ging es auch darum, Massenentlassungen zu vermeiden, die im Übrigen nach dem Willen der Helios Kliniken nur einen Standort getroffen hätten. Aus unserer Sicht wäre die MediClin-Lösung dieser Zielsetzung am nächsten gekommen. Die Standorte Rottweil und Oberndorf hätten nichts verloren, für den Standort Schramberg wäre diese Lösung mit den geringsten Einschränkungen verbunden gewesen. Insofern hat sich der Kreistag mit dem gestrigen Beschluss nicht auf unsere Wunschlösung festgelegt. Die beschlossene Lösung ist aber angesichts der Mehrheitsverhältnisse das Maximum dessen, was im Hinblick auf die Zielsetzung zu erreichen war.

Es wird nun darauf ankommen, dass Geschäftsführung und Aufsichtsrat das nur in groben Zügen umschriebene Konzept sinnvoll mit Inhalten füllen. Mitglieder des Aufsichtsrates haben bei der gestrigen Kreistagssitzung ihre bisherige Arbeit in diesem wichtigen Gremium sehr selbstkritisch beleuchtet. In der Tat sind in der Vergangenheit insbesondere für das Schramberger Krankenhaus Weichen falsch gestellt worden. Das haben uns ja auch beide privaten Bieter so eindrücklich bestätigt. Dass eine kommunale Lösung in der Trägerschaft von Landkreisen aber durchaus tragfähig sein kann, wenn sie auf einem guten Konzept basiert und wenn dieses Konzept auch gelebt und weiter entwickelt wird, zeigen uns die Beispiele im Ortenaukreis, im Enzkreis oder im Kreis Tuttlingen.

Ein Erfolg der kommunalen Lösung wird auch davon abhängen, ob es gelingt, mit einer guten Idee die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken, die Betriebsräte, die Belegärzte, die niedergelassenen Ärzte aber auch die betroffenen Städte und Gemeinden zu überzeugen.

Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, dass es auch künftig in Schramberg noch ein Krankenhaus gibt und dass betriebsbedingte Kündigungen in hoher Zahl vermieden werden konnten. Ich bedanke mich bei den Mitgliedern des Kreistages aber auch bei denjenigen, die in den letzten Tagen und Wochen auf beeindruckende Art und Weise ihre Solidarität mit unserem Krankenhaus deutlich gemacht haben.